

I.

die massen; also DIE MASSEN - was das für uns heißt und für proletarische politik nur heißen kann, hab ich in dem stück da (s.219-248) zu entwickeln versucht, angefangen, und ich denke, daß das schon in die richtung läuft in die es muß - also das was du jetzt sagst. aber da ist noch ne menge unklar- der prozeß, um den es geht - weil so wie es jetzt ist der begriff: die kämpfende klasse, das subjekt darin immer noch nicht klar genug gefaßt ist. stattdessen als ausdruck dieser unklarheit das gehüpfte: mal klasse, mal die massen, mal das volk - wie es da (jedenfalls streckenweise) steht. da bin ich allerdings auch drauf gekommen, während ich das entwickelt hab, also es klar w u r d e : das verhältnis ist kampf, die funktion usw. - und daraus folgt es notwendig, zu ticken, daß das gehüpfte gegen den begriff der massen ist und seine transzendierung steht. ich hab das aber jetzt so gelassen, weil ich auch noch nicht seh wie das zu ändern ist und das zeug erstmal so rum sollte. eine schwierigkeit jedenfalls ist, daß jeder dieser begriffe - klasse, massen, volk - durch den jahrzehntelangen gebrauch ~~xxx~~ entsteht ist, der immer nur die objektivität der besitzlosen meinte und erhalten hat - den gegensatz von dem was wir meinen - so daß es schlicht unmöglich, absurd wäre, i n n e r h a l b dieser begriffe die trennungslinie ziehen zu wollen, etwa so: die massen = objektivität, die klasse = subjektivität. das wäre auch dreck, mechanistisch, falsch. und schließlich ist es da eben das, was mit allen marxistischen begriffen ist: sie sind von bourgeoisie + institutioneller politik besetzt, beschlagnahmt und müssen von uns befreit werden, für die proletarische politik. die sache kann also nur sein, den p r o z e ß zu erklären, in dem die bewegung läuft über den trennungsstrich auf unsere seite, im klassenkrieg. einfach würde ich sagen: von der identität im kapital vermittels der aktion der guerilla und dem wiedererkennen in ihr - zur identität außerhalb des kapital als seine negation im klassenkrieg. das sagt der text, also das stück jetzt auch- aber sache ist, das ganz klar zu kriegen - das will ich jetzt an dem zeug weiter machen. naja - so daß dann z.b. solche punkte auch nicht mehr g e g e n das stehen, was das zeug s a g t , z.b. s.244: ' auf welcher seite er s t e h t ' - a l s o b das

anders zu bestimmen wäre als durch den prozeß selbst, im krieg - und die frage daher erstmal einfach ist, auf welche seite sich einer stellt, die bewegung: von der objektivität zur subjektivität - und das ist dann allerdings keine frage des stellens mehr, sondern der prozeß des werdens, kämpfens, auf unserer seite des trennungsstrichs - was heißt als das verhältnis der guerilla zum staat und zum imperialismus: ihn angreifen und zerschlagen, als das zur klasse: ihre subjektivität, der revolutionäre krieg.

so - muß klarer werden - was denk ich das gehüpfte da verwischt - die eine seite: die bestimmung der vereinheitlichten arbeit im kapital durch es/den staat - die objektivität und so die notwendigkeit des bruchs - und die andere seite dann: daß die politik der guerilla ausschließliche auf die subjektivität der arbeiter bezogen ist, auf die die kämpfen - das verhältnis zur klasse die subjektivität: der revolutionäre krieg - daher die guerilla selbst das verhältnis ist - oder es dauernd wird. und das der prozeß, der hier die demarkationslinie gegen das kapital vorschiebt, das kapital einkreist und isoliert indem er das kapitalistische verhältnis zur arbeit: objekt der repression zerstört und die kämpfende klasse als subjekt konstituiert, dem das kapital frei/allein gegenübersteht und von dem es umgestürzt wird.

naja, der alte ist übrighens da auch schon ran-gekommen, wieder es in der phase damals überhaupt konnte: 'der begriff 'masse' ändert sich, je nachdem sich der charakter des kampfs ändert zu beginn des kampfs genühten schon einige tausend wirklich revolutionäre arbeiter, damit man von der masse sprechen konnte.'

noch - das was in dem stück zu volkstümlichkeit steht, die kritik der linearen scheiße - denk ich, daß die da stehen kann und nötig ist, um das verhältnis auch daran zu erklären und zu begreifen was es nicht ist und sein kann - und daß man das jetzt auch mal machen kann: wo die volkstümlichkeit selbst nur noch vermittelt, daß sie nichts vermittelt und durch sie nichts bewegt wird.

sagt mal, ob ihr von negri auch 'partei gegen die arbeit' kennt, habt oder wißt was das ist das steht in ~~nam~~ trikонт-prospekt, aber keine buchhandlung weiß was davon.

der zellentriumphalismus - gehört wohl in die literatur, dichtung, aber die die einen nur ankatzen kann - na, mir ist da einfach becher eingefallen. auch ein bannerträger. und wie alt - wie es das alte ist: ich fand das zeug von dem früher mal stark genug.

173

(2011)

s. 113 - einschub

...akkumulationszentren gehen.

der erste strategische einbruch der arbeiterklasse in das kapitalverhältnis war 1917 - die oktoberrevolution.

die kapitalistische reaktion auf die sozialistische revolutionäre aktion, in der sich die arbeiterklasse als antagonistische politische macht konstituierte, deren organisatorische bedingung in der organisation der produktion die professionelle arbeit, die fächarbeiter waren -

war die zerstörung dieser bedingung durch die vermassung der produktion: taylorismus, fordismus, dequalifikation.

aber in den folgen dieser <sup>strukturierung</sup> ~~umwälzung~~ der ökonomischen basis zeigt sich bereits die enorme zuspützung des fundamentalen widerspruchs i m kapital, in dem sich die tendenz realisiert - das ist 1929, die krise.

seit 1929 ist die produktion durch eine allgemeine arbeit bestimmt. der gesellschaftliche charakter der produktion macht das produkt von vornherein zu einem allgemeinen, gesellschaftlichen. aber wenn - wie marx sagt - 'die arbeit des einzelnen von vornherein als gesellschaftliche arbeit gesetzt (ist)', dann ist das produkt kein tauschwert. die teilnahme des einzelnen an der konsumtion ist nicht mehr durch den austausch vermittelt, sondern durch die bedingungen der produktion selbst.

die funktion des geldes - bis dahin produktive funktion als vermittlung der allgemeinheit der besonderen arbeiten der produzenten im austausch - wird an diesem punkt - dessen voraussetzung sie war - antagonistisch. wenn die produzenten in der vergesellschafteten produktion d i r e k t in beziehung zueinander treten, dann verschwindet der durch das geld vermittelte private austausch - allein die kapitalistische kontrolle, das geld erhält ihn f o r m e l l als antagonismus zur realen bewegung, der vergesellschaftung der ~~energie~~ <sup>energie</sup> produktionen.

so drückt die überproduktion in der krise 1929 im widerspruch zwischen der produktions- und konsumtionskapazität die zersetzung des tauschwerts aus: die sprunghafte entwicklung der produktivkräfte, zu der die oktoberrevolution das kapital zwang, hebt die arbeit auf eine stufe der vergesellschaftung, in der der tauschwert nur noch gewaltsam vom kapital erhalten werden kann und der austausch vermittels der geldform zusammenbricht.

aber noch ist der antagonismus mystifiziert - die mystifizierte kontinuierität der vergangenheit, also die gewaltsame erhaltung des

+)  
faschismus und  
krieg konsoli-  
dieren das  
kapitalverhältnis.

geldes als funktion des privaten austauschs  
selbst verhüllt ihn. +)  
erst jetzt zerfällt diese mystifikation des  
allgemeinen charakters der arbeit und der  
antagonismus des geldes wird erkennbar -  
weil der globale befreiungskrieg unter der  
führung des vietnamesischen volkes das kapital  
gezwungen hat, die produktion auf eine höhere  
stufe der vergesellschaftung zu heben -  
insofern der krieg den us-imperialismus zwang,  
technologien zu entwickeln, die einen neuen  
sprung der produktivkraft bedeuten: automation,  
computerisierung -

'man könnte eine ganze geschichte der erfindun-  
gen seit 1830 schreiben, die bloß als kriegsmit-  
tel des kapitals wider arbeiteremeuten ~~xx~~ ins  
leben traten' wie marx sagt.

aber hier - in dieser reaktion des imperiali-  
stischen kapitals auf die globale insurrektion,  
mit der es vermittels seiner kriegsmaschine  
nicht fertig werden kann und die es in die  
defensive drängt, die neue techniken erford  
und eine vervollkommnung der gesamten maschine-  
rie, um dem proletarischen angriff widerstand  
leisten zu können - hier muß die ogganische  
zusammensetzung des gesamtkapitals einen  
sprung machen zu einer neuen qualität, in  
der sich die krise der profitraten dramatisch  
verschärft, weil das kapital sich von der  
vereinheitlichten vergesellschafteten arbeit  
befreit.

kapital und arbeit stehen sich als die beiden  
extreme des verhältnisses r e i n gegenüber -  
und die mystifikation ihres antagonismus  
löst sich auf.

(dann weiter: 'die krise der profitraten  
zwingt das kapital ...'

~~xxxx~~

I  
was sartre da sagt: dass natürlich die nürnberg rechtssprechung mit ihren begriffen von völkermord usw. nie auf das massaker der franzosen in madagaskar/sétif angewandt wurde.

das verweist auf den aspekt, dass sich die alliierten in nürnberg s e l b s t reingewaschen haben (und dem deutschen volk das hirn gewaschen)

andererseits auch die notwendigkeit, um sich selbst nicht zu 'beilecken', denjenigen, den man ermorden will, unbedingt vorher zum untermenschen zu erklären, damit der mord dem mörder nicht mehr denunziert, nicht mehr für mord gilt - sondern ungezielferaustilgung.

wie die WELT '72 sagte: den swamp austrocknen.

der faschismus, seine kz's (gegen WEISSE/juden - hoher kultureller standard usw.) denunzierte aber das system, das weiße kapitalistische system. das mußte aus dem bewußtsein der völker getilgt werden - durch die reinwaschung von nürnberg: die bösen nazis. der rest: gute, ehrbare, r e c h t - schaffene kapitalisten.

der moralismus als nackter pragmatismus/utilitarismus, der nicht daran denkt, nigger in den genuß weißer rechte kommen zu lassen.

sie machten SICH die nürnberg gesetze - voller schreck darüber, dass in ihrem weißen system nicht nur nigger <sup>ab</sup>geschlachtet werden können, sondern dass es auch weiße treffen kann. der zauber des justiziellen rituals sollte das wegwischen.

naja - wie george sagt: es waren gelbe, auf die sie die atom-bombe geworfen haben.

und fanon zititiert gésaire: 'das, was dr (der humanistische bourgeois des XX. jahrhunderts) hitler nicht verzeiht, ist nicht das verbrechen als solches, das verbrechen an dem weißen mann; sondern in europa kolonialistische methoden angewandt zu haben, die bisher nur den araberr in algerien, den koolis in indien und den negern in afrika vorbehalten waren.'

Zu We. - S. 38

hoch zu 'gesprächen'

das ist genau sache:

'...da die meisten der geltenden zwischenstaatlichen verträge eine auslieferung nach politisch motivierten delikten nicht vorsehen, haben die justizminister des europarats dringend geraten, künftigt nicht mehr terrorakte als politische straftaten anzuerkennen.' (kruam, fr. 21.1.)

das steht hinter rees versuch, den politischen status abzuschaffen

+ die speerspitze dieser repression ist nat. die brd  
- was die ira n i c h t erkennt, jedenfalls gibt es keine konkrete analyse von ihr zu rees schachzug, die ihn in den zusammenhang internat. counterinsurgency stellt eben gegen: ~~hier über vol.-national~~

aus den besonderen bedingungen hier usw. ergreift sie alle initiativen, antizipiert am weitesten.